

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Redelstein
Vorname*	Hannah
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	7. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/17 (MM/JJ) bis 02/17 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Österreich, Innsbruck
Gasthochschule	Medizinische Universität Innsbruck
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung:

Die Vorbereitung für den Erasmus Aufenthalt begann ungefähr ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt. Bis Mitte Dezember des 5. Semesters musste die Bewerbung eingegangen sein. Die Bewerbung an sich war unkompliziert. Nur die Entscheidung in welches Land es gehen sollte, fand ich nicht einfach. Ich selbst habe mir ein französisch- oder englischsprachiges Land nicht zugetraut oder die Orte haben mich nicht überzeugt.

Meine Entscheidung für Innsbruck hängt sicher in erster Linie von den Freizeitmöglichkeiten der Tiroler Hauptstadt ab. Natürlich erleichtert das Studium in deutscher Sprache auch den Einstieg an der Uni. Sobald die Zusage für den Erasmus Platz vorlag, habe ich mich an der Gast Uni beworben. Unterlagen dazu findet man auf der Homepage der Medizinischen Universität Innsbruck. Achtung: Die Medizinische Uni ist in Innsbruck extra, nicht bei der Universität Innsbruck suchen. Ansprechpartnerin für Erasmus Studenten ist Frau Monika Schlager. Sie antwortet sehr schnell und manchmal sehr knapp, aber man kommt schnell an alle Informationen, die man braucht.

Unterkunft:

Ich habe mich relativ schnell nach der Zusage für die Wohnheime in Innsbruck beworben. Bereits im April enden dafür die Bewerbungsfristen. Die Wohnheime in Innsbruck sind relativ teuer. Ich selbst habe mich dann für ein Zimmer im „Home for Students“ der OeaD entschieden. Es war ein Einzelzimmer mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche. Die Zimmer waren sauber und die Küche wurde jeden Tag geputzt (außer an den Wochenenden). Als deutscher Student ist das Wohnheim eine tolle Möglichkeit, auch internationale Studenten anderer Fachrichtungen kennen zu lernen und viel Englisch zu sprechen. Nachteile: In der Nacht viel los und relativ laut; zusätzliche, monatliche Gebühr für Internet; Putzfrau inklusive, aber relativ selten da. Vorteil: Perfekte Lage; 2 min zur Klinik und Uni, 10 Min in die Innenstadt; super Busanbindung in alle Richtungen; tolle multikulti Atmosphäre und immer jemand in der Küche zum Quatschen. Viele meiner Kommilitonen haben in einer WG gewohnt. Diese sind über die Facebook-Seite „Wohnungsbörse Innsbruck“ zu finden und waren echt alle super!

Studium an der Gasthochschule:

Das Semester in Innsbruck hat am 03. Oktober begonnen, ein bisschen früher als in Deutschland. Es gab am ersten Tag keine große Einführung durch die Uni, sondern am Abend von ESN (Erasmus Organisation in Innsbruck). Da wurden Tutoren zugeteilt, die man mit Fragen löchern konnte. Für die gewählten Lehrveranstaltungen wird man von Frau Schlager angemeldet. Sie schickt dann einen Plan per E-Mail, dem du entnehmen kannst, wann die Praktika sind. Natürlich kannst du dann auch noch tauschen. Ich habe mein Learning Agreement vor Ort nochmal geändert und mich für mehr Praktika eingetragen. Ob das geht, hängt davon ab, ob in den Praktika noch Platz ist.

Die Praktika finden in Gruppen von 6 Personen statt und werden von einem Ober- oder Assistenzarzt geleitet. Die Qualität der Praktika war meistens sehr gut (Psychiatrie, Gynäkologie, Pädiatrie, Innere), Einige waren sehr einfach (Pathologie, Klinische Chemie). Treffpunkte sind meist direkt in den Kliniken, danach geht es auf Station. Man macht Visite, Aufnahmen oder hat spezielle Vorlesungen. Eine Vorbereitung auf die Praktika ist nicht nötig. Die Ärzte sind sehr nett und machen keine Abfragen.

Nach den Praktika bekommt jeder eine Note. Diese wird dann im i-med inside eingetragen und später ins „Transcript of Records“ übertragen.

In einigen Fächern habe ich eine zusätzliche Fachprüfung bei einem Oberarzt gemacht. Diese sind von der Schwierigkeit sehr unterschiedlich gewesen. Für die Praktika wurde mir in Ulm das Blockpraktikum und für die Fachprüfungen der Kursschein angerechnet.

Etwas kompliziert sind die verschiedenen Lernplattformen.

1. Ilias: VL- Folien, Informationen zu Lehrveranstaltungen, Wahlfächer (→ „moodle“)
2. I-med inside: Anmeldung zu Lehrveranstaltungen, Prüfungsergebnisse, Webmail (→“Corona“)

Bei mir hat sich die Praktikumsgruppe fast jedes Mal geändert, da ich Veranstaltungen aus dem 7. und dem 9. Semester hatte. Das war schade, da man kaum länger mit Innsbrucker Medizin Studenten in Kontakt kommt. Die Mensa liegt in der Nähe der Klinik und ist sehr lecker. Die Medizinische Bibliothek befindet sich nicht in der Hauptbibliothek, sondern ist separat und sehr klein.

Famulatur:

Ich habe in Innsbruck zwei Famulaturen gemacht. Im September war ich vor Semesterbeginn vier Wochen auf der Inneren (Hämatologie/Onkologie). Mir hat es dort sehr gut gefallen. Ich durfte viel machen (KM-Punktion, Aufnahmen, „Leitung“-legen, ZVK assistieren etc.). Auch das Team war sehr nett und hilfsbereit.

Zuletzt war ich nach Semesterende zwei Wochen auf der Radiologie. Dies war eine Rotationsfamulatur in verschiedenen Fachbereiche (CT, MRT, Röntgen, Mammographie). Man erhält gute Einblicke, allerdings waren die Tage dort sehr langwierig und selten gab es spannende Fälle. Aber um einen Überblick über Umgebung zu bekommen auf jeden Fall empfehlenswert.

Alltag und Freizeit:

Alltag in Innsbruck fühlt sich an wie ein Semester Urlaub. Die Stadt liegt direkt in den Bergen, zwischen der Nordkette des Karwendels und dem Stubaital. Zu Beginn des Semesters kauft sich hier fast jeder Student das Freizeitticket. Es kostet im Vorverkauf 416 € und beinhaltet alle Bergbahnen in der nahen Umgebung, Schwimmbäder, Museen und Eislaufbahnen, sowie Rabatte in vielen Läden in Innsbruck. Am Anfang kommt es einem sehr teuer vor, aber es lohnt sich definitiv.

Die Skisaison beginnt Mitte Oktober am Stubaier Gletscher und zieht sich bis Mai. Für mich waren die schönsten Skigebiete der Stubaier Gletscher, Axamer Lizum, Seefeld und die Freeride Möglichkeiten an der Nordkette. Die Gebiete sind mit dem Bus erreichbar (Fahrzeiten 30 min – 1h30min). Darüber hinaus gilt es an jeweils drei Tagen in Ischgl und drei Tage in St. Anton. Diese Möglichkeiten haben wir als kleine Kurz-Skiurlaube mit Ferienwohnungen vor Ort genutzt. Wer das Ticket hat, der nutzt es auch aus. Ob am Wochenende oder auf einen Abstecher nach der Uni. Nicht zögern, Kaufen ☺

Ein Kurztrip ging auch an den Gardasee. Mit dem Flixbus ist dieser in 3 Stunden erreichbar und im Spätsommer wunderschön. Sogar ein Abstecher nach Verona ist drin.

Der Unisport bietet vielfältige Möglichkeiten. Mitte September ist bereits die Anmeldung, also frühzeitig informieren. Ich habe einen Technikkletterkurs gemacht, den ich nur empfehlen kann. Darüber hinaus war ich oft in der Kletterhalle Tivoli oder in der Boulderhalle in Telfs.

Die Stadt selbst überzeugt mit vielen schönen Cafés und gemütlichen Bars. Clubs gibt's in der Innenstadt und an den Bögen ausreichend. In einer Stunde ist man von der Innenstadt auf die Arzler Alm gelaufen. Dort kommt Berggefühl auf und man kann es sich bei leckerem Tiroler Essen gut gehen lassen.

Fazit:

Du liebst es draußen zu sein? Du fährst gerne Ski oder würdest es gerne lernen? Du liebst die Berge? Du möchtest in einer Stadt leben, die einfach entspannt ist? Wenn du diese Fragen mit ja beantworten kannst, dann ist Innsbruck der perfekte Platz für ein Erasmus.

Zum Schluss mein Hop und Top in Innsbruck. Hop war meine Fachprüfung in Psychiatrie, die war schwer und unfair (und hat trotzdem mit einer guten Note geendet). Mein Top ist einfach dieses Freizeitticket, weil es mir unzählbar viele tolle Tage, Stunden und Momente gegeben hat. Ich habe das halbe Jahr sehr genossen. Die Freizeitmöglichkeiten um Innsbruck sind fantastisch und trotzdem kommt die Uni nicht zu kurz. Ich durfte hier tolle Leute kennen lernen, die Spaß am draußen Unterwegssein haben.



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university universität
uulm

